

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 139 (2013)

Heft: 7-8

Illustration: Gläubige - Ungläubige

Autor: Borer, Johannes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



So ein Flohzirkus

Wissenschaft

Die «Wissenschaft» müsste eigentlich «Wissenstand» heißen. Und sie sollte auch mal die Bücher aus ihrer eigenen Vergangenheit sichten. Im Namen der Wissenschaft wurde nebst Nützlichem auch destruktive, brutale und skurrile Forschung betrieben. Mit ihren Vermutungen, Theorien und Erkenntnissen hatte die Wissenschaft mitunter Dinge geschaffen, die uns noch lange Albträume bereiten werden.

Andererseits haben aber die Forscher mit vielen Entdeckungen auch das Leben erleichtert und das Überleben gesichert. Die Wissenschaft ist letzten Endes ein Werkzeug im Dienst von Regierungen, Industrie und Kommerz. Wissenschaftler sind meistens Leute, die sich irgendwo zwischen Bangen und Hoffen, Begeisterung und Frust, zwischen Vermutung und Bestätigung bewegen. Auf alle Fälle ist die Wissenschaft nicht einfach zu handhaben, ob sie nun praxis-orientiert oder theorie-angewandt ist.

Ein simples Beispiel. Ein Wissenschaftler bekommt z.B. den Auftrag, das Hörvermögen als solches zu analysieren. All seine Thesen wendet er zuerst an den tierischen Probanden an, bevor er sich an den Menschen vortastet. Zum Glück. So ein Fauna-Proband kann auch ein Floh sein. Er beschallt den Floh mit Musik und Geräuschen aller Art und notiert sich wochenlang die Beobachtungen. Eines Tages reisst er dem Floh zwei Beine aus und schreit ihn an: «Spring!» Der Floh tut es. Er reißt ihm wieder zwei Beine aus, schreit ihn wieder an: «Spring!» Der Floh tut es wieder. Er reißt ihm die letzten Beine aus und schreit erneut: «Spring!» Der Floh springt aber nicht. Also kommt er in seinem Studio zu folgendem Schluss: «Reisst man dem Floh die Beine ab, wird er vollends taub.»

Dieses Ergebnis dient für weitere Forschungsreihen. Später dann wird diese Taubheits-Forschung entweder fortgesetzt oder eben eingestellt. Wie bereits gesagt, die «Wissenschaft» ist eigentlich der «Wissenstand». Man erfindet Dinge, zum Beispiel Medikamente, und man sucht später die Krankheiten dazu. Das Ganze hat selten eine reale Verbindung zum gesunden Menschenverstand. Es geht nur um den unbestätigten Glauben an das Materielle.

LUDEK LUDWIG HAVA